

Centre for Medieval Studies

GERMAN READING EXAMINATION -- 25 January 2012

Translate both passages (including the titles) into good English. Do not provide alternative translations of any words or phrases. Dictionaries MAY be used. NO PENCILS ALLOWED.
TIME: 2 hours

.....

Text 1

Der Ritter als berittener Kämpfer

Ritter heißt zunächst Reiter, und zwar in einem militärischen Sinne: er ist der Kämpfer zu Pferde. Durch seinen Ausstattungsaufwand und durch seine Wehrkraft hob er sich aus der Schar der übrigen Krieger heraus. Das Mittelalter drückte die Hochschätzung in dem Wort aus: "Hundert Rosse sind so viel wert wie tausend Mann zu Fuß". Wenn die Kampfkraft berittener Krieger so bedeutend war, ist es verständlich, daß die ausschwärmenden arabischen Reiterheere, die zu Beginn des 8. Jahrhunderts die Pyrenäen überwandten, für höchst gefährlich angesehen wurden. Um ihnen wirksam zu begegnen, mußten die Franken, mußte Westeuropa selbst eine schlagkräftige Reitertruppe aufstellen. Aber die Ausrüstung eines berittenen Kriegers war teuer. Ende des 11. Jahrhunderts stellte allein schon ein Pferd den Gegenwert von 5-10 Ochsen dar, ein Kettenpanzerhemd, das das alte Lederwams ersetzen sollte, das Vier- bis Zehnfache, also 20 bis 100 Ochsen.

Text 2

Von der Aufzucht des Kleinkindes

Aus dem Hoch- und Spätmittelalter kennen wir viele Anleitungen für Geburt und Aufzucht der Kinder, meist verfaßt von Geistlichen und daher befrachtet mit literarischem Traditionsgut. Deutlich jedoch ist der Wille der Autoren, sich an der Wirklichkeit zu orientieren, so daß diese Schriften dennoch einen guten Spiegel der Realität abgeben. Der in Magdeburg lehrende Franziskaner Bartholomaeus Anglicus schreibt kurz vor der Mitte des 13. Jahrhunderts in seiner Enzyklopädie: "Die Säuglinge sollen nach Verlassen des Mutterleibes in gesalzten und zerriebenen Rosenblättern gewälzt werden, damit ihre Gliedmaßen gestärkt und von schleimiger Feuchtigkeit frei werden; danach soll man Gaumen und Zunge mit einem in Honig getauchten Finger bestreichen, damit das Mundinnere gereinigt und der Appetit des Kleinstkindes geweckt wird. Kinder soll man häufig baden und mit Myrten- oder Rosenöl salben. Schlafen sollen die Kinder an einem Ort abgedunkelten Lichts, denn ein greller Ort stört zu sehr den Gesichtssinn und bewirkt häufig Schielen."